## Instruktion:

In diesem Abschnitt sollen verschiedene Formen der Unterstützung und Zusammenarbeit im Kriseneinsatz erprobt werden. Im Plenum erhalten Sie Informationen zur Elternarbeit. Dazu gehört der Elternbrief (mit möglichen Reaktionen von Kindern/Jugendlichen und Verhaltenstipps für Eltern), die Gestaltung eines Elternabends, die Einladung der Eltern zu Trauerritualen an der Schule und Öffnung der Schule (Gesprächsangebote auch für Eltern durch Krisenhelfer). Unterstützendes Material finden Sie in Ihrem Notfallkoffer. Für weitere mögliche Unterstützungsangebote erhalten Sie eine Checkliste, in der Sie weitere notwendige Absprachen/Informationspakete auswählen können. Die Ergebnisse werden im Plenum präsentiert und gemeinsam besprochen.

## Checkliste für Absprachen

Bei größeren Krisen ist es oft erforderlich, mit den Eltern der betroffenen Kinder/Jugendlichen zu arbeiten. Dabei gilt es, grundsätzlich Informationen an die bzw. den Vorsitzenden des Schulelternbeirats, evtl. mit dem Hinweis auf Verschwiegenheit und in Abstimmung mit der Polizei, weiterzugeben. Dieser Kontakt sollte möglichst zeitnah erfolgen.

**Gesprächsangebote für Eltern an der Schule**

Bei der Einschätzung der Situation sollte geprüft werden, ob in der Schule möglichst zeitnah zum Krisenereignis auch Gesprächsangebote für Eltern erforderlich sind. Dies wird eher bei großen Krisen der Fall sein, wird aber zum Teil auch bei weniger belastenden Krisen eingefordert.

**Elternbrief der Schule**

Für die Eltern kann es hilfreich sein, in Form eines Elternbriefes klare Informationen über das Ereignis, den Umgang damit an der Schule und evtl. sich daraus ergebende Veränderungen für die Kinder im momentanen Schulalltag zu erfahren. Die Schulleitungen können dabei von den Krisenhelfern unterstützt werden. Viele Musterbriefe finden Sie in Engelbrecht/Storath (2005).

**Einladung zum Elternabend**

In Zusammenarbeit mit den Schulleitungen ist nach Bedarf ein Elternabend zu planen. Dabei ist zu klären, welche Eltern eingeladen werden, ob im Klassenverband, stufenweise oder gleich die ganze Elternschaft der Schule (richtet sich nach der Größe der Schule und der zu erwartenden Teilnahme).

**Durchführung des Elternabends**

Auf dem Elternabend werden Informationen zum Krisenereignis weitergegeben, offene Fragen im Zusammenhang mit dem Ereignis beantwortet und die Eltern über einen guten Umgang mit ihren Kindern in Bezug auf die Krisenverarbeitung aufgeklärt.
Sinnvoll ist es, Helfer, die im Einsatz waren, wie die Polizei, Seelsorger oder SchulpsychologInnen, und weitere Krisenhelfer besonders für die Weitergabe von Sachinformationen einzuplanen. Weitere Vorschläge zur Durchführung von Elternabenden finden Sie in Engelbrecht/Storath (2005).

**Material für die Eltern**

Die Eltern können sowohl über den Elternbrief als auch den Elternabend schriftliche Informationen darüber bekommen, mit welchen Reaktionen sie bei ihren Kindern bzw. Jugendlichen zu rechnen haben und wie sie damit umgehen können.

**Kontakt zur Unfallkasse**

Die Unfallkasse ist für viele Krisenfälle in der Schule ein wichtiger Ansprechpartner. Sie leistet vielfältige Unterstützungen, die im Schadensfall direkt zwischen Schule und Unfallkasse vereinbart werden.

© 2011 W. Kohlhammer GmbH

**Kontakte zu den Medien**
Der Kontakt zu den Medien ist notwenig und muss professionell von Seiten der Schule gehandhabt werden. Dazu befindet sich eine ausführliche Beschreibung auf S. 100.

**Tipps für Lehrkräfte und Eltern zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen**
Im Folgenden möchten wir Sie genauer über die verschiedenen Reaktionen von Schülerinnen und Schülern in den Tagen und Wochen nach einem Krisenerlebnis informieren und Ihnen auch Hinweise geben, wie Sie mit diesen umgehen können. Generell gilt:
In und nach dieser unnormalen Situation sind all diese Reaktionen als vollkommen normal anzusehen.

**Schlafprobleme**
Kinder und Jugendliche haben Probleme, ein- oder durchzuschlafen, haben Albträume und fallen zu Hause und in der Schule durch übermäßige Müdigkeit auf. Insbesondere bei Kindern kann es dazu kommen, dass sie nachts einnässen oder bei ihren Eltern im Bett schlafen möchten.

Hinweis für Sie:
Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind zu einer bestimmten Zeit ins Bett geht (Rhythmisierung). Besprechen Sie mit Ihrem Kind, dass es nach solch belastenden Ereignissen dazu kommen kann, dass es nachts einnässt und dass dies wieder vorbeigehen wird. Bestrafen Sie Ihr Kind nicht dafür. Besprechen Sie auch mit Ihrem Kind, dass es in der nächsten Zeit nachts zu Ihnen kommen darf, wenn es gar nicht mehr alleine schlafen kann; bestärken Sie es jedoch auch darin, es wieder zu versuchen, alleine zu schlafen.

**Konzentrationsprobleme**
Belastende Ereignisse können die Konzentration in der Schule und bei den Hausaufgaben vermindern.

Hinweis für Sie:
Sorgen Sie für geregelte Hausaufgabenzeiten, lassen Sie kurze Pausen zu und ermuntern Sie Ihr Kind dazu, weiterzuarbeiten.

**Nachlassen der schulischen Leistungen**
Erinnerungen an belastende Ereignisse können dazu führen, dass die schulischen Leistungen vorübergehend nachlassen.

Hinweis für Sie:
Bestrafen Sie Ihr Kind nicht für schlechte Noten, sondern erkennen Sie kleine Fortschritte an und loben Sie Ihr Kind. Machen Sie Ihrem Kind Mut, dass sich die schulischen Leistungen wieder verbessern können und es nicht auf das Ergebnis einzelner Klassenarbeiten ankommt.

**Ängste**
Kinder und Jugendliche können nach belastenden Ereignissen ängstlich sein oder Angst haben, in die Schule zu gehen.

Hinweis für Sie:
Beruhigen Sie Ihr Kind, zeigen Sie Geduld. Gut ist, wenn Sie jedes Verhalten, das trotz Ängstlichkeit ausprobiert wird, positiv unterstützen und so sein Selbstvertrauen wieder aufbauen. Ermuntern Sie Ihr Kind, zur Schule zu gehen.

**Niedergeschlagenheit**
Das Erleben eines belastenden Ereignisses kann niedergeschlagenes Verhalten auslösen. Insbesondere, wenn Ihr Kind einen nahestehenden Freund verloren hat, werden Trauerreaktionen ausgelöst.

Hinweis für Sie:
Geben Sie Ihrem Kind auch Zeit, dem Zustand vor dem belastenden Ereignis nachzutrauern. Für Ihr Kind kann es hilfreich sein, wenn Sie ihm besondere Aufmerksamkeit schenken und das Gespräch anbieten. Ermuntern Sie es auch dazu, sich auf die veränderte Situation einzulassen mit dem Zutrauen: „Du schaffst

© 2011 W. Kohlhammer GmbH

das.“ Dies stärkt auch das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen Ihres Kindes. Insbesondere bei Jugendlichen spielen Freunde bei Trauerprozessen eine wichtige Rolle; Gleichaltrige und Mitbetroffene sind häufig erste Ansprechpersonen.

**Aggressionen**
Aggressives Verhalten nach belastenden Ereignissen resultiert oft aus Verunsicherungen oder Ängsten.

Hinweis für Sie:
Wenn Sie aggressives Verhalten zulassen, wird/kann es sich verstärken. Setzen Sie deswegen klare Grenzen und „belohnen“ Sie das aggressive Verhalten nicht durch Ihre Aufmerksamkeit. Bieten Sie das Gespräch an und geben Sie Gelegenheit zu körperlicher Bewegung, damit sich Ihr Kind abreagieren kann.

**Einordnung der Reaktionen und zeitlicher Verlauf**
Auch wenn diese Reaktionen unnormal wirken, sind es doch völlig normale Reaktionen auf ein unnormales Ereignis. Ihr Kind – und auch Sie – sind in der Regel weder körperlich noch psychisch krank noch auf dem Weg dahin. Sie verarbeiten ein traumatisches Ereignis.
So schwer es fällt, versuchen Sie, so normal wie möglich zu leben. Tun Sie nicht weniger, aber auch nicht deutlich mehr als bisher. Sorgen Sie für Sicherheit durch bekannte Abläufe.
Sollten die geschilderten Symptome der akuten Belastungsreaktion nicht nach einigen Tagen bereits besser werden und selbst in 4–6 Wochen nicht abgeklungen sein, sondern gleich bleiben oder sogar stärker werden, ist eine zeitnahe psychologische Betreuung unerlässlich. Bitte wenden Sie sich an eine Psychologische Beratungsstelle.
Ausführliche und gut verständliche Darstellungen befinden sich in der Broschüre „Trauma – was tun?“ (Dreiner, 2008).

## Elternabend

**Möglicher Ablauf eines Elternabends**

1. Lehrkraft oder jemand aus dem Schulleitungsteam eröffnet und stellt die anwesenden Personen und den Ablauf vor
2. Bericht der Schule (Lehrkraft oder Schulleitungsmitglied):
   - Wie erlebte die Schule den Krisenfall? (sehr knapp)
   - Was passierte an der Schule an den Tagen nach dem Krisenfall bis heute (Termine und Inhalte: z. B. Daten, Fakten, GLK, Betreuungsangebote)?
   - Wie läuft momentan der Unterrichtsbetrieb (Leistungsbewertung, Hausaufgaben, Nutzung von Ruheraum bzw. von Gesprächsangeboten etc.)
3. Gegebenenfalls Bericht der Polizei, anderen Helfergruppen und der Elternvertretung ermöglichen
4. Lehrkraft (z. B. BeratungslehrerIn, ReligionslehrerIn) informiert über mögliche Reaktionen der Betroffenen nach Krisen (bis zu vier Wochen, nach 4–6 Wochen) sowie über hilfreiches Verhalten von Eltern angesichts der Reaktionen ihrer Kinder auf die Krise (siehe S. 98)
   - Hinweis zu Adressen, bei denen sich Eltern Rat und Hilfe holen können
5. Eine Lehrkraft aus dem Schulleitungsteam stellt vor, wie es an der Schule die nächsten Tage weitergehen wird (gemeinsames Trauerritual, Öffnungszeiten des Trauerraums, Gesprächsangebote etc.).
   - Wie wird allmählich Alltag hergestellt?
   - Bis wann möchte die Schule zu einem möglichst geregelten Unterrichtsbetrieb zurückkehren? (z. B. Wann wird der Ruheraum wieder geschlossen?)
6. Die Eltern erhalten die Möglichkeit, Fragen zu stellen
7. Informationen über Themen, die nichts mit der Krise zu tun haben (Prüfungen, Klassenfahrten etc.)

**Elternabend – Beispiel: Gymnasium Stuttgart**
Ablaufplan für den Gesamtelternabend im Zusammenhang mit einem gewaltsamen Tod eines Schülers:

1. Die Schulleitung eröffnet, stellt Personen und Ablauf vor und berichtet, was bisher an der Schule abgelaufen ist.
2. Die Elternvertreterin berichtet.

© 2011 W. Kohlhammer GmbH

3. SchulpsychologInnen und Pfarrer stellen knapp vor, was sie gemacht haben (Gesprächsangebote und Trauerrituale). Sie präsentieren evtl. typische Phasen des Trauerns.
4. Die SchulpsychologInnen informieren über mögliche Reaktionen nach Krisen (bis zu vier Wochen, nach 4–6 Wochen). Die SchulpsychologInnen versuchen, die Eltern zu aktivieren:
   - Was waren eigene Strategien im Umgang mit kritischen Ereignissen?
   - Was hat Ihnen geholfen? (evtl. Abfrage einzelner Wortmeldungen)

   Danach stellen die PsychologInnen vor, wie Eltern/Lehrer auf mögliche Auffälligkeiten reagieren können und teilen Materialien für den Umgang mit akuten Belastungsreaktionen aus.
5. Die Eltern erhalten die Gelegenheit, Fragen zu stellen, die von allen Anwesenden beantwortet werden.
6. Die SchulpsychologInnen stellen ihre Kontaktdaten zur Verfügung.
7. Die Schulleitung stellt vor, wie es an der Schule weitergehen wird, wie allmählich Alltag hergestellt wird.

## Elternbrief

*Liebe Eltern der Klassen .../Schule,*
*das Ereignis _____ hat bei uns allen tiefe Betroffenheit und Trauer ausgelöst.*
*Nach einem solchen Ereignis können sich auch für Eltern Fragen ergeben: Was hat die Schule bisher unternommen? Wie kann der schulische Alltag in den nächsten Tagen und Wochen weitergehen?*
*Wie sieht die Arbeit der Krisenhelfer bzw. SchulpsychologInnen an unserer Schule derzeit aus?*
*Daher laden wir Sie zu einem Elterninformationsabend*
*am _____ um _____ im Raum _____ ein.*
*Seit dem Ereignis sind mehrere SchulpsychologInnen und weitere Krisenhelfer vor Ort. Dadurch besteht für alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Einzel- und/oder Gruppengespräche in Anspruch zu nehmen. Ziel dieser Gespräche ist eine erste Aufarbeitung des Erlebten.*
*Als Aufgabe der Schule sehen wir einerseits, dieser besonderen Situation möglichst gut gerecht zu werden, andererseits aber auch Normalität und Stabilität zu ermöglichen.*
*Deshalb wurden nach Rücksprache mit den SchulpsychologInnen folgende schulische Vorgehensweisen für die Woche vom _____ beschlossen:*

1. *Es findet keine Leistungserhebung statt.*
2. *Der Nachmittagsunterricht entfällt.*
3. *Die Schule ist bemüht, außerschulische Betreuungsangebote zu organisieren.*
4. *Den Schülerinnen und Schülern wird empfohlen, die Hausaufgaben zu erledigen. Sollte dies nicht möglich sein, wird es keine Konsequenzen haben.*

*Diesem Schreiben beigefügt ist eine Auflistung typischer Reaktionen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nach solch einem krisenhaften Ereignis, die Ihnen helfen soll, die Reaktionen Ihres Kindes einzuordnen und damit gut umzugehen. Ihre Rückmeldungen über das Befinden Ihres Kindes sind daher vor allem für unsere KlassenlehrerInnen wichtig.*
*Ich darf Sie darum bitten, sich bei Unsicherheiten vertrauensvoll an unsere Beratungslehrkraft zu wenden, welche Sie oder Ihr Kind beraten oder bei Bedarf an fachlich geeignete Beratungsstellen vermitteln kann. In dieser für alle schwierigen Situation erscheint mir eine enge Zusammenarbeit zwischen Ihnen, der Schule und unseren Krisenhelfern der einzige Weg zu sein, eine angemessene Bewältigung der Ereignisse zu ermöglichen.*

*Mit freundlichen Grüßen*
*Die Schulleitung*

© 2011 W. Kohlhammer GmbH

## Checkliste Unterstützungsangebote

Nach den Aktivitäten mit den Betroffenen und Eltern treffen sich die Helfer mit der Schulleitung und klären, welche weiterführenden Materialien, Informationen und Hilfen von wem benötigt werden.
Dazu kann zunächst erst allgemein geklärt werden, welche Unterstützungen für die einzelnen Personengruppen noch bereit gestellt werden:

**für Schülerinnen und Schüler**
- Unterstützung durch Beratungslehrkräfte
- Unterstützung durch SchulpsychologInnen

**für Eltern**
- Liste von geeigneten und erfahrenen Therapeuten
- Gesprächsangebote durch Beratungs-/Klassenlehrkräfte

**für Lehrkräfte**
- Raum und Zeit für den Austausch organisieren
- in schwierigen Klassen Tandemunterricht ermöglichen

**für die Schulleitung**
- Termine für weitere Beratungsgespräche vereinbaren
- Adressen von neutralen Beratungsangeboten weitergeben

Für alle Angebote müssen folgende Daten zusammengestellt werden:
- Name der Einrichtung und Name der Ansprechpartner
- Adresse, E-Mail und Telefonnummer
- Öffnungszeiten bzw. Sprechzeiten der Einrichtung
- Stichpunkte zum Angebot der Einrichtung

Diese Informationen können für die Schulgemeinschaft im Sekretariat ausgehängt werden, damit sie für alle zugänglich sind.
Die Klassenlehrkräfte erhalten über die nächste Gesamtlehrerkonferenz den Auftrag, das Verhalten und Auftreten ihrer Schüler im Zusammenhang mit dem Krisenereignis im Blick zu behalten. Sollte es zu Auffälligkeiten kommen, sind Unterstützungsangebote zu empfehlen oder einzuholen.

Für alle weiteren Fragen steht die Schulleitung als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Schulleitung kümmert sich um die abschließende Meldung des Krisenfalls an die Unfallkasse. Hierbei kann es wichtig sein, die Einschätzung zu evtl. vermuteten Posttraumatischen Belastungsstörungen weiterzugeben, um Versicherungsansprüche sicherzustellen.

© 2011 W. Kohlhammer GmbH